

ALPS

Medienmitteilung vom 23. Oktober 2024

Grönland. Alles wird anders

25.10.2024–16.8.2026

Mit seiner neuen Hauptausstellung führt das ALPS Alpines Museum der Schweiz mitten in die Transformationen unserer Zeit – mit all ihren Brüchen, Dilemmas und Widersprüchen.

Die filmische Ausstellung vertieft über zwei Stockwerke die grossen Themen unserer Zeit mit den damit verbundenen Fragen: Klimawandel – was lässt sich verhindern, wo müssen wir uns anpassen? Sind Globalisierung und selbstbestimmte Modernisierung gleichzeitig denkbar? Lässt der zunehmende Sog von Städten Dörfern eine Zukunft? Wann wird Tourismus zu Overtourismus? Rechtfertigt die Energiewende dank seltenen Erden massive Eingriffe in die arktische Natur? Grönlands Gegenwart ist eine Gegenwart der Widersprüche und Dilemmas.

Raumgreifende Projektionen stehen rund dreissig Interviews gegenüber, in denen Grönländer:innen – vom Fischer über die Schauspieler:in, von der Politikerin zum Flughafenmanager, zum Studenten, zum Jäger und zur Influencerin – ihre Erfahrungen und ihre persönliche Sicht auf Grönland teilen. Auch der lebendigen grönländischen Musikszene widmet die Ausstellung einen eigenen Schwerpunkt. Die Vielfalt an Sichtweisen fordert immer wieder heraus, Widersprüchliches auszuhalten, (vor)schnelle Urteile zu hinterfragen. Uns damit auseinanderzusetzen, dass vermeintliche Antworten immer wieder zu Fragen werden, wie es die Schauspieler:in Aka Niviâna Mørch Pedersen im Interview sinngemäss formuliert. «Grönland. Alles wird anders» steht für eine Welt, die auch in der Schweiz existiert und uns herausfordert.

Begleitende Veranstaltungen und ein hochwertiges, 200-seitiges Magazin bieten weitere Vertiefung und visuelle Perspektiven – etwa jene des jungen grönländischen Fotografen Inuuteq Storch, der mit seiner Arbeit für den dänischen Pavillon an der aktuellen Biennale von Venedig Aufsehen erregte. Die Filmaufnahmen zu «Grönland. Alles wird anders» entstanden während drei Grönlandreisen zwischen Sommer 2023 und

2024 mit einem Team rund um Ausstellungsmacher Beat Hächler und Co-Kurator und Filmmacher Gian Suhner, das bereits die erfolgreiche Nordkorea-Ausstellung «Let's Talk about Mountains» realisierte (ab 2020 im ALPS).

Grönland – die «horizontalen Alpen»

«Ich behaupte: Grönland steht für viele Menschen in der Schweiz für Schnee und Eis, unberührte Natur, aber auch für die Auswirkungen des Klimawandels, der der Arktis besonders zusetzt», sagt Beat Hächler. Darin gleiche die Arktis durchaus hoch-alpinen Zonen – nicht umsonst wurde Grönland zu Beginn des 20. Jahrhunderts von Schweizer Polarforschern wie Alfred de Quervain als «die horizontalen Alpen» wahrgenommen. Die Verbindung zwischen der Schweiz und Grönland in der Klimaforschung ist bis heute eng.

«Auch wir starteten mit vereinfachenden Vorstellungen in die Dreharbeiten», ist sich Beat Hächler bewusst «und wir trafen auf Menschen in einem vielfältigen, oft widersprüchlichen Umfeld. Wir realisierten: Es ist die Welt, in der wir leben, die uns in Grönland verdichtet begegnet. Das möchten wir in der Ausstellung zeigen.» Dafür öffnet sie vor allem Raum für grönländische Stimmen – ohne Kommentare und vorschnelle Bewertung. «Facts und Figures» finden sich konzentriert in einem eigenen Raum.

Mit, nicht über Menschen in Grönland sprechen

Haltung und Vorgehen des Filmteams machen «Grönland. Alles wird anders» zu einer Ausstellung mit, nicht über Menschen, die in Grönland leben. Die Zusammenarbeit vor Ort war für das Projekt entscheidend. Gian Suhner: «Mit der Zeit fingen wir an zu verstehen, was wir nicht verstehen», was zu immer weiteren Gesprächen und neuen Perspektiven geführt habe. Das Publikum soll auf eine ähnliche Reise eingeladen werden, in dem es frei wählt, welchen Stimmen es sich über Kopfhörer zuwenden möchte. Alberte Parnuuna, die als grönländische Filmemacherin das Filmteam mitberaten hat, formuliert ihre Wünsche und Erwartungen so: «Ich will einfach, dass die Leute wissen, dass wir in Grönland Menschen sind, wie sie auch in der Schweiz Menschen sind. Viel stärker als geografische Unterschiede und Differenzen in kulturellen Codes sind nämlich unsere gemeinsamen Erfahrungen.» Und diese seien nicht so verschieden – in der heutigen Welt, in der wir alle leben.

Ökologischer Fussabdruck

Für das Ausstellungsprojekt «Grönland. Alles wird anders» reiste das vierköpfige Filmteam aus Berlin und Bern dreimal nach Grönland und war mit Flugzeug, Helikopter und Boot unterwegs, Strassenverbindungen gibt es keine. In der Postproduktion kamen Reisen zwischen Bern, Berlin und Wien dazu. Der CO₂-Ausstoss der Dreharbeiten in Grönland und für die Postproduktion beläuft sich auf rund 27 Tonnen. Das entspricht etwa einer Kreuzfahrtreise von 20 Tagen für eine vierköpfige Gruppe in Zweier-Kabinen. Das Filmteam hielt sich insgesamt 10 Wochen in Grönland auf und gab in dieser Zeit rund 90 000 CHF aus für Transportdienstleistungen, Unterkünfte, Lebensmittel, Restaurants, Kulturangebote und Filmproduktionskosten. Im Ausstellungsbau und -betrieb wurde auf Nachhaltigkeit geachtet: Das ALPS nutzt ausschliesslich Strom aus nachhaltiger Produktion. Für die Beleuchtung wird ein stromsparendes LED-Lichtsystem, für die Projektionen energieeffiziente Laser-Beamer eingesetzt. Für die Schnurbespannung der Raumwände wurde Ocean Yarn verwendet, der aus rezykliertem Meeresplastik gewonnen wird.

Medienmaterial

- [Hoch aufgelöste Bilder zum Herunterladen](#)
- [Filmausschnitte und Interviews](#) (Passwort: kalaallitnunaat)
- [Playlist Grönland-Sound](#)



Bilder



Film &
Interview



Sound

Für spezifisches Material und weitere Fragen melden Sie sich bitte bei:
Beatrice Häusler
Leitung Kommunikation ALPS
031 350 04 48
beatrice.haeusler@alps.museum



Grönlands Eis schmilzt heute sechs Mal schneller als noch vor 40 Jahren - Kind in Kullorsuaq. Bild: Julian Jonas Schmitt



Die farbigen Häuser Grönlands sind ein Erbe der Kolonialzeit.
Bild: Julian Jonas Schmitt



Mehr Infrastruktur, mehr Tourist:innen: Tourismus Hotspot Ilulissat.
Bild: Julian Jonas Schmitt



Die Arktis erwärmt sich bis zu vier Mal schneller als der Rest der Welt.
Bild: Gian Suhner



Traditionelle Kleidung - moderne Infrastruktur: Leben in Kullorsuaq im hohen Norden Grönlands. Bild: Gian Suhner



Anschluss an die globalisierte Welt: Kullorsuaq wird per Schiff mit Kleidern, Lebensmitteln und weiteren Konsumgütern versorgt - im Sommer. Bild: Gian Suhner



Eisberge ziehen Tourist:innen an - viele Tourismus-Unternehmen gehören jedoch nicht Grönländer:innen. Bild: Julian Jonas Schmitt



In der eisfreien Zeit kommt das Versorgungsschiff alle zwei Wochen. Bild: Julian Andrea Rupp



Der weltberühmte Eisfjord ist für viele Tourist:innen Grund, nach Grönland zu reisen. Dafür werden jetzt drei neue Flughäfen gebaut. Bild: Julian Andrea Rupp



Die Silent Disco im Schlussraum bietet ein «Best of» grönländischer Musik aus Pop, Rock, Rap, Reggae und Klassikern – ausgewählt von den Grönländer:innen, die am Projekt mitgewirkt haben. Bild: Julian Andrea Rupp



Der Eisbär – in Grönland vor allem als Vermarktungssujet auf Maskottchen, Klubfahnen oder Glacen omnipräsent. In den Boxen finden sich Fakten und Zahlen zu Grönland. Bild: Julian Andrea Rupp

Begleitprogramm

Magazin zur Ausstellung

Auf über 200 Seiten bietet ein hochwertiges Magazin zur Ausstellung «Grönland. Alles wird anders» vertiefende Essays, Interviews und Foto-strecken – neben Aufnahmen des ALPS-Filmteams auch Arbeiten des jungen grönländischen Fotografen Inuuteq Storch. Internationale Autor:innen beleuchten die Umbrüche und Transformationen in Grönland – darunter geopolitische Einordnungen ebenso wie etwa das Widerlegen von «zehn Irrtümern über Grönland» durch die grönländische Influencerin Qupanuk Olsen.

CHF 20.– (zuzügl. Versandkosten), 208 Seiten, vor Ort im ALPS-Shop erhältlich oder zu bestellen über: shop@alps.museum. Eine französische und eine englische Fassung mit den Haupttextbeiträgen sind beim Kauf des Magazins online verfügbar.

Veranstaltungen und eine Filmreihe im Kino REX Bern

In einer ersten Programm-Etappe bis Sommer 2025 lassen sich die in der Ausstellung angesprochenen Themen vertiefen. In der Reihe #kontrovers führen verschiedene Gäste zu Fragen rund um Grönland als Klima-Hotspot, zum Preis des Tourismusbooms oder unserer eigenen Dilemma-Fähigkeit durch die Ausstellung.

Kooperation im Museumsquartier Bern:

ALPS und Bernisches Historisches Museum

Das Bernische Historische Museum rückt 2025 seine Grönland-Sammlung in den Fokus. Gemeinsam mit dem ALPS lädt es zum kritischen Austausch in die Grönland-Ausstellung: *Wer kommt hier zu Wort? Welche relevanten Fragen zu Machtgefügen und zur Beziehung zwischen Grönland und der Schweiz stellen sich? Die Inputs des Publikums fliessen in die Aufarbeitung der Grönland-Sammlung ein.*

Mehr zum Begleitprogramm: alps.museum/grönland

Projektteam (Auswahl)	Gesamtleitung / Kuration / Texte	Beat Hächler
	Co-Kuration / Konzeption / Regie Schnitt	Gian Suhner Felicitas Sonvilla, Gian Suhner
Partner:innen	Bildgestaltung / Kamera	Julian Jonas Schmitt
	Ton	Denis Elmaci, Felicitas Sonvilla
	Sound Design	Denis Elmaci, Karin Bucher
	Szenografie / Ausstellungsgrafik	Atelier Philipp Clemenz: Philipp Clemenz, Christian Stern
	Magazin: Konzeption / Redaktion	Daniel Di Falco, Salome Erni
	Visuelles Konzept / Grafik	Upset: Mirko Leuenberger, David Lüthi
	Institutionelle Partner:innen	Kanton Bern, Bundesamt für Kultur, Burgergemeinde Bern, Stadt Bern, Schweizer Alpen-Club SAC
	Projektpartner:innen	Bank EEK AG, Fondation Philan- thropique Famille Sandoz, Honorarkonsularische Vertretung des Königreichs Dänemark, Pully / Lausanne, Leister Stiftung, Paul Schiller Stiftung, Zürich Swisslos/ Kulturförderung, Kanton Graubün- den, Swiss Polar Institute, Tem- peratio-Stiftung, Universität Bern, Institut für Umwelt- und Klimaphy- sik, Ursula Wirz Stiftung
	Veranstaltungspartner:innen	Bernisches Historisches Museum, Bern, Kino Rex, Bern, Swiss Polar Class, Lernprogramm des Swiss Polar Institute, Magazin Reportagen
	Kommunikationspartner:innen	Polar Journal, Swiss Polar Institute

Themen und Interviewpartner:innen pro Raum

Foyer 1. OG

Grönland. Alles wird anders

Grönlands Eismassen schmelzen. Doch der Klimawandel ist nur ein Treiber unter vielen. Die grösste Insel der Welt ist auf dem Weg zur staatlichen Unabhängigkeit von der ehemaligen Kolonialmacht Dänemark. Grönland verfügt über die weltweit grössten Vorkommen an Seltenen Erden, die es für die Energiewende braucht, und ist bald soweit, in dieses Geschäft einzusteigen. Grönland investiert in neue Flughäfen, um den schnell wachsenden Tourismussektor weiter zu fördern. Grönlands Wirtschaft ruft nach mehr Arbeitskräften und findet sie in Thailand und den Philippinen. Aufbruch und Pioniergeist, aber auch Widersprüche und Dilemmas charakterisieren Grönland heute. Wir zeigen, wie Grönländer:innen diesen Wandel gestalten und erleben und entdecken Parallelen zur Welt, in der wir leben.

Raum 2

Klimawandel im Eislabor

Im Physikalischen Institut der Universität Bern, Abteilung Klima- und Umweltphysik, wird Grönlandeis erforscht. Die Eisproben stammen aus Bohrkernen, die von internationalen Teams über Jahre aus dem Inlandeis geholt werden. Das älteste Eis ist über 120'000 Jahre alt. Grönland ist damit neben der Antarktis das bedeutendste Klimaarchiv der Erde – ein Hotspot der internationalen Klimaforschung. Die Eisproben erlauben Einblicke in das Klima der Vergangenheit und Ausblicke auf die Klimakrise der Gegenwart und Zukunft. Was Politik und Gesellschaft mit diesen Erkenntnissen tun, ist eine andere Herausforderung.

Chantal Zeppenfeld: Klimaforscherin, Doktorandin

Hubertus Fischer: Professor, Abteilungsleiter Klima- und Umweltphysik

Thomas Stocker: Professor emeritus, ehemaliger Abteilungsleiter Klima- und Umweltphysik

Raum 3

Leben im Dorf

Das Dorf Kullorsuaq liegt weit nördlich des Polarkreises, 200 Kilometer vom nächsten Spital entfernt. Das Leben dreht sich um Fischfang und Jagd und um das Dorfleben mit Einkaufsladen, Schule, Gemeinde- und Familienarbeit. In der eisfreien Zeit kommt das Versorgungsschiff alle zwei Wochen. Es bringt Lebensmittel und Konsumgüter und lädt den lokal gefangenen, tiefgefrorenen Fisch. Wer eine höhere Ausbildung machen will, zieht weg und kommt meist nicht mehr zurück. Weggehen oder bleiben? Die Tradition leben oder aufgeben? Das sind Fragen, die sich im Dorf vor allem junge Menschen stellen.

Jonas Kristinsen: Jäger, Champion Hundeschlitten-Rennen

Justine H. Olsen: Schneiderin

Meqo Jensen: Schulvorsteherin, Lehrerin

Martin Olsen: Gemeindearbeiter, Jäger

Atsianguaq Olsen: Student, Musiker

Birgitta Kammann Danielsen: Sozialarbeiterin, Lehrerin

Raum 4

City Life in der Hauptstadt

Nuuk wächst rasant. Bald leben 20'000 Menschen in der Hauptstadt. Das ist mehr als ein Drittel der grönländischen Bevölkerung. Wohnraum ist knapp und teuer. In Nuuk gibt es eine Shopping Mall, Thai Restaurants und Startups. Hier befinden sich die alten Bauten der dänischen Kolonialmacht, aber auch neue Gebäudekomplexe der grönländischen Verwaltung und des Parlaments. In Nuuk stehen der Campus der einzigen grönländischen Universität und eine der vielen staatlichen Fischfabriken von „Royal Greenland“. Hier leben aber auch viele Kulturschaffende und zeigen ihre Kunst in Theatern, im Kino, in Galerien, Museen und Konzertlokalen.

Inunnguaq Petrussen: Musiker, Politikberater
Svend Hardenberg: Unternehmer, Schauspieler
Nivi Christensen: Kunsthistorikerin, Direktorin Kunstmuseum Nuuk
Qupanuk Olsen: Bergbauingenieurin, Influencerin
Kim Jakobsen: Rap Artist, Life Coach
Merete Lindstrøm: Mediensprecherin Fischereiunternehmen «Royal Greenland»
Aka Niviåna Mørch Pedersen: Schauspielerin, Grönland-Rückkehrerin
Arny Mogensen / Mala Johnsen: Unternehmer, Erfinder des Streetwear Brands „Bolt Lamar“

Raum 5

Ilulissat: Touristenhotspot Eisfjord

Der Eisfjord ist weltberühmt und seit 2004 Unesco-Weltnaturerbe. Die Eisberge, die hier in den Ozean gleiten, ziehen Tourist:innen aus aller Welt an. Sie kommen per Flugzeug und mit Kreuzfahrtschiffen. Und es werden immer mehr. Ilulissat baut jetzt einen neuen Flughafen, auf dem dereinst auch grosse Maschinen aus Paris und New York landen können. Hotels rüsten auf, aber die kritischen Stimmen fehlen nicht. Sie warnen vor einer überstürzten Entwicklung. Wer profitiert? Wer geht leer aus? Welchen Tourismus braucht Grönland?

Matthias Burkert / Matthias Hütter: Outdoor-Touristen aus Obersulm und Bühl, Deutschland
Flemming Bisgaard: Logistikunternehmer, Ex-Pilot
Nukaaka Lund-Mathæussen: Ingenieurstudent Gebäudetechnik
Looqi Schmidt: Jäger, Dozent an der Hochschule für Sozialpädagogik
Zhiling Xiong / Lu Jiao: Kreuzfahrtschiffpassagiere aus Boston, USA
Ulrik Amdi Sørensen: Chefmanager des Vierstern-Hotels „Arctic“

Raum 6

Facts & figures: Grönland kompakt

Alkoholkonsum, Fischfang, Global Warming, Inuit, Unabhängigkeit, Zwangsverhütung. Das sind nur 6 von 31 Schlagworten, die Einblick in Fakten und Perspektiven von Grönland heute geben. Wird alles anders? Die Belege verbergen sich in den Kisten in diesem Raum. Wer sie öffnet, erfährt mehr über die Themen, die in den Filmräumen angesprochen wurden.

Raum 7

Bergbau an der eisfreien Küste

Grönland ist reich an Bodenschätzen: an Metallen, Edelsteinen, Kohle, Graphit, Uran, Öl, Gas und Seltenen Erden. Derzeit sind rund 120 Abbauprojekte mit internationalen Investoren im Bewilligungsverfahren. Das Tanbreez-Projekt des australischen Unternehmers Greg Barnes in der Nähe von Qaqortoq plant den Abbau eines der grössten Vorkommen an Seltenen Erden. Seltene Erden finden in der Herstellung von Smartphones, LEDs, Elektromotoren und Windkraftanlagen Verwendung. Ein Abbau in Grönland macht Europa und Nordamerika unabhängiger von der Produktion aus China, das den Markt dominiert. Doch die Bergbauprojekte sind umstritten.

Naaja H. Nathanielsen: Ministerin für Wirtschaft, Handel, Bodenschätze, Justiz und Gleichberechtigung in der grönländischen Regierung
Hans Hinrichsen: Leiter der Greenland School of Minerals & Petroleum in Sisimiut
Malik Vahl Rasmussen: Ingenieur, Logistikunternehmer, Grönlandeis-Exporteur
Greg Barnes: Geologe, Investor, Initiant des Tanbreez-Projekts
Mariane Paviassen: Politikerin im grönländischen Parlament, Umweltaktivistin

Raum 8

Grönland wird Grünland

Beim Anflug auf Narsarsuaq leuchten die satt grünen Wiesen von Qassiarsuk aus der Fjordlandschaft. Hier gaben im 10. Jahrhundert die Wikinger Grönland seinen bis heute populären Namen, der «Grünland» bedeutet. Grönlands Landwirtschaft wächst: die Schafhaltung zur Fleischproduktion und der Anbau von Kartoffeln, Kohl und Rüben, ohne Einsatz von Pestiziden. In den Gewächshäusern der staatlichen Experimental Farm wachsen sogar Erdbeeren und Tomaten. Grönland möchte von teuren Lebensmittelimporten unabhängiger werden. Der Klimawandel arbeitet der Landwirtschaft in die Hände.

Ellen K. Frederiksen: Lehrerin, B&B Gastgeberin, Schafbäuerin
Tupaarnaq Kreuzmann Kleist: Schafbäuerin, Jägerin, Ex-Skirennfahrerin
Kim Neider: Agronom, Leiter der Experimental Farm in Upernaviarsuk

Raum 9

Sounds verbinden

Die Inuit an der Ost- und Westküste sprechen nicht die gleiche Sprache. Doch die Musik mit meist in Kalaallisut gesungenen Texten hält die Menschen auf der grössten Insel der Welt zusammen. Musikmachen ist in Grönland populär. Songtexte sind ein Medium, über Grönland und seine Themen laut nachzudenken und gehört zu werden. Die Playlists in diesem Raum sind ein Best of grönländischer Musik aus Pop, Rock, Rap, Reggae, Country und Klassikern. Ausgewählt von den Grönländer:innen, die an der Ausstellung mitgewirkt haben, unterstützt von Inunnguaq Petrussen, dem Leadsänger der Band «Inuk».